

Sei mutig, aber nicht allein

BRITTA BRAMANN, LEITERIN FIRMENKUNDENGESCHÄFT PRODUKTMANAGEMENT
NON-MOTOR BEI AXA

Kleine Idee – Großer Erfolg. Der Traum eines jeden Gründers. Doch gerade junge Unternehmer sehen sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Wer ins Risiko geht, braucht Mut, aber auch einen starken Partner an seiner Seite.

Mut. Laut Duden ist dies die Fähigkeit, in einer riskanten Situation seine Angst zu überwinden. Mut braucht jeder, der ein Unternehmen gründen oder einen Familienbetrieb übernehmen und neue Wege gehen will. Denn eine Gründung oder Übernahme eines Betriebs ist stets mit Risiken verbunden.

Mut ist wahrscheinlich in der DNA eines jeden Gründers verankert. Denn wer ein Unternehmen gründen will oder den familiären Betrieb umbaut, hat zwar eine Vision, eine möglicherweise geniale Idee im Kopf – aber die Umsetzung ist immer mit Unsicherheit verbunden: Ist meine Geschäftsidee wirklich gut? Werde ich ein funktionierendes Produkt etablieren können? Soll ich Sicherheiten aufgeben für eine neue Idee?

Nur wer den Mut hat, etwas zu wagen, wird die Antworten darauf finden. Nicht nur zum Start, sondern auch während der Aufbauphase bedarf es daher mutiger Entscheidungen. Umso hilfreicher ist es, wenn man von Anfang an starke Partner an der Seite hat. Denn Tipps und Tricks von erfahrenen Unternehmern, Kapitalgebern oder anderen Startups können Gold wert sein.

Neu zu starten und sich etwas aufzubauen, heißt häufig auch, ohne große Ressourcen auszukommen. Das Team ist anfangs klein, das Budget eng bemessen, die Zeit knapp. Viele Gründer wünschen sich daher, sich auf das Wesentliche fokussieren zu können. Daher empfiehlt es sich, etablierte Partner zu nutzen, um bei der Finanzierung und der Minimierung unternehmerischer Risiken zu unterstützen.

Denn die Risiken sind nicht nur zahlreich, sondern häufig auch existenzbedrohend: Auch aussichtsreichste Neugründungen können gerade in der Aufbauphase schnell scheitern.

Der passende Versicherungsschutz hilft, Risiken zu minimieren

AXA ist ein solcher starker Partner. Mit dem Versicherungskonzept Profi-Schutz bietet der Versicherer eine flexible Lösung, die individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten wird. Eine passende Absicherung ist gerade für junge Unternehmen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, da auch der Kostenfaktor eine große Rolle spielt.

Ein erster Schritt, um sich als Start-up den Rücken frei zu halten, ist eine betriebliche Haftpflichtversicherung. Profi-Schutz bietet die Möglichkeit, diese um zusätzliche Policen zu erweitern, beispielsweise um eine Ertragsausfall- oder Sach-Inhaltsversicherung. Dabei werden alle relevanten Risiken abgedeckt, überflüssige Deckungen jedoch vermieden. Beim Abschluss mehrerer Produkte erhalten Unternehmen zudem einen Rabatt. Mit dieser Absicherung können sich Start-ups den Herausforderungen mutig stellen – mit einem Maximum an Sicherheit.

AXA begleitet junge Gründer

AXA investiert übrigens im Rahmen des Innovation Campus in innovative und versicherungsnahe Geschäftsideen. Darüber hinaus kooperieren wir zum Beispiel auch mit der jungen Online-Vermittlungsplattform für Reinigungskräfte Helpling oder den Smart Home-Anbieter Nello. Der Versicherer wird so zum strategischen Partner, der Gründern hilft, ihre Geschäftsideen zu skalieren, neue Kundenschnittstellen zu gewinnen und nachhaltige Produkte und Services anbieten zu können.

Auf diese Weise erhalten Gründer nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch einen verlässlichen Begleiter auf ihrem Weg. All das zeigt: Mut ist die Grundlage für jedes neu gegründete Unternehmen, aber erst mit dem richtigen Partner an der Seite stehen die Zeichen auf dauerhaften Erfolg. ■

Mutige Familienbande

MARIO LEHMANN



Vater-Tochter-Team: Mario und Clara Lehmann

Wenn es vererbare Anlagen für Mut geben sollte, im Gen-Pool der Familie Lehmann würden sich besonders viele davon tummeln.

1993 ging Mario Lehmann (52), mit seiner unternehmerischen Vision voll ins Risiko: Mitten in der nordostdeutschen Provinz, genauer im Mecklenburgischen Dorf Torgelow am See, gründete er das private Internatsgymnasium Schloss Torgelow. Und damit in einer Zeit, in der blühende Landschaften zwar versprochen waren, aber in der Realität noch in weiter Ferne lagen.

»Als wir unsere Schule gründeten, gab es in den neuen Bundesländern kein einziges privates Internat«,

so Lehmann, der sich für den Standort seiner Schule auch noch ein mit 1,6 Millionen Einwohnern auf über 23.000 Quadratkilometern besonders dünn besiedeltes und wirtschaftlich schwaches Bundesland aussuchte. Sein Antrieb? Der feste Glaube an den Erfolg und an seine Idee, in Torgelow besonders begabte Schüler zu fördern und zu fordern. Damals ein neuartiger Ansatz.

Pädagogisches Neuland in den neuen Bundesländern kurz nach der Wende beschreiten? Lehmanns Umfeld schüttelte ungläubig den Kopf. »Anfangs war die Skepsis schon sehr groß und viele prophezeiten uns ein baldiges Scheitern«, so Lehmann, der sich im Nachhinein umso mehr über den Erfolg seines Familienunternehmens freut. Allerdings ging es am Anfang nicht ganz ohne Bauchschmerzen. Denn anders als bei einem Immobilienprojekt, bei dem man Wohnungen schon verkauft, bevor sie überhaupt bezugsfertig sind, musste der Vater dreier Töchter erst einmal Tatsachen schaffen. »Wir haben hier alles fertig gebaut, bevor wir überhaupt nur einen Schüler hatten. Damals herrschte so eine Aufbruchstimmung, da ging das. Viele, die es nach uns versucht haben, mussten inzwischen aufgeben oder Teile ihrer Internate schließen.«



Mit Torgelow geht es dagegen 23 Jahre nach der Gründung weiter bergauf. Dabei ging Lehmanns Plan, durch die Nähe zu Hamburg auch Eltern aus der Hansestadt für sein Internat zu begeistern, zuerst nicht auf. »Es hat uns tatsächlich überrascht, dass zunächst vor allem Eltern aus Mecklenburg-Vorpommern, die nach der Wende erfolgreich wirtschafteten, ihre Kinder bei uns anmeldeten«, erzählt Lehmann über die ersten Jahre nach der Gründung. Inzwischen hat sich das allerdings geändert. Auch weil die Schule mit einem Abiturdurchschnitt von 1,8 das Internats-Ranking in Deutschland anführt, verzeichnet Schloss Torgelow Anmeldungen aus ganz Deutschland und hat kräftig in neue Gebäude und Ausstattung investiert.

Das Abitur hat auch Mario Lehmanns älteste Tochter Clara (22) auf Schloss Torgelow gemacht. Bereits während ihrer Schulzeit reifte bei ihr der Plan, neben ihren Schwestern Annika (20) und Marie (19) Nachfolgerin im Familienunternehmen zu werden. Wie ihr Vater studiert sie Jura, leitet erste Projekte an der Schule, an der Sie aufgewachsen ist. Nicht ganz unproblematisch, wenn man bedenkt, dass Lehrer, die sie teilweise seit ihrer Geburt kennen, jetzt ihren Weisungen folgen müssen.

» In meinem Leben war das sicher bisher die größte Herausforderung, die mich auch die größte Überwindung gekostet hat. Schließlich kennen mich die Lehrer auch aus den schwierigeren Phasen meiner Entwicklung«,

erzählt Clara Lehmann schmunzelnd. Eine Erfahrung, die Vater Mario am Kurpfalz Internat seiner Eltern, in dessen Leitung er ebenfalls als junger Mann einstieg, auch machte. Damals wie heute geben sich die Familienmitglieder einander Rückendeckung. Mario Lehmann: »Nach einem Konflikt mit einem Mitarbeiter stellte mein Vater klar, dass mein Wort genauso zählt wie seins. So würde ich das heute auch machen. Man muss den Mut haben, den Nachfolger einfach machen zu lassen. Auch auf die Gefahr hin, dass er Fehler begeht.« ■

Mario Lehmann bei der täglichen Ansprache vor den Schülern



Zur Person

MARIO LEHMANN

wurde 1964 in Heidelberg geboren. Nach seinem Jura-Studium trat er 1992 in die Geschäftsführung des privaten Kurpfalz-Internats seiner Eltern ein. Im Jahr 1994 gründete er gemeinsam mit seinem Vater das private Internatsgymnasium Schloss Torgelow bei Waren an der Müritz und übernahm dessen Leitung. Seit 2004 ist Lehmann Geschäftsführer des gesamten Familienunternehmens. Er ist verheiratet und hat drei Töchter.